

Prof. Dr. Markus Janka
Wintersemester 2013/14

Lateinisches Hauptseminar/Vertiefungsseminar Lateinische Literatur: Suetons
Herrscherbiographien, ihre Tradition und Rezeption
31.10.2013

Suet. Iul. 19

E duobus consulatus competitoribus, Lucio Lucceio Marcoque Bibulo, Lucceium sibi adiunxit, pactus ut is, quoniam inferior gratia esset pecuniaque polleret, nummos de suo communi nomine per centurias pronuntiaret. Qua cognita re optimates, quos metus ceperat nihil non ausurum eum in summo magistratu concordi et consentiente collega, auctores Bibulo fuerunt tantundem pollicendi, ac plerique pecunias contulerunt, ne Catone quidem abnuente eam largitionem e re publica fieri. Igitur cum Bibulo consul creatur. Eandem ob causam opera ab optimatibus data est, ut provinciae futuris consulibus minimi negotii, id est silvae callesque, decernerentur. Qua maxime iniuria instinctus omnibus officiis Gnaeum Pompeium adsectatus est offensum patribus, quod Mithridate rege victo cunctantius confirmarentur acta sua; Pompeioque Marcum Crassum reconciliavit veterem inimicum ex consulatu, quem summa discordia simul gesserant; ac societatem cum utroque iniit, ne quid ageretur in re publica, quod displicuisset ulli e tribus.

Plut. Caesar vita 13, 2-6

ἔγνω τὸν θρίαμβον ἀφείξ ὁ (3.) Καῖσαρ ἔχεσθαι τῆς ὑπατείας· καὶ παρελθὼν εὐθὺς ὑποδύεται πολίτευμά τι πάντας ἀνθρώπους ἐξαπατήσαν πλὴν Κάτωνος· ἦν δὲ τοῦτο διαλλαγή Πομπηίου καὶ Κράσσου, (4.) τῶν μέγιστον ἐν τῇ πόλει δυναμένων· οὗς συναγαγὼν ὁ Καῖσαρ εἰς φιλίαν ἐκ διαφορᾶς καὶ τὴν ἀπ' ἀμφοῖν συνενεγκάμενος ἰσχνὸν εἰς ἑαυτόν, ἔργῳ φιλόφρονον ἔχοντι (5.) προσηγορίαν ἔλαθε μεταστήσας τὴν πολιτείαν. οὐ γάρ, ὡς οἱ πλεῖστοι νομίζουσιν, ἡ Καίσαρος καὶ Πομπηίου διαφορὰ τοὺς ἐμφυλίους ἀπειργάσατο πολέμους, ἀλλὰ μᾶλλον ἡ φιλία, συστάντων ἐπὶ καταλύσει τῆς ἀριστοκρατίας τὸ πρῶτον, εἴθ' οὕτως καὶ πρὸς ἀλλήλους δια- (6.) στάντων.

Deßhalb entschloß sich Cäsar, den Triumph aufzugeben und sich dafür an das Consulat zu halten. Als bald nach seinem Eintritt leitete er insgeheim einen Staatsstreich ein, der alle Menschen täuschte, nur Cato nicht. Dieser Staatsstreich bestand in einer Versöhnung des Pompejus und Crassus, welche damals den größten Einfluß in der Stadt besaßen. Cäsar bewog sie zu einer freundschaftlichen Verbindung anstatt ihrer bisherigen Streitigkeiten, vereinigte ihre beiderseitige Gewalt in seiner eigenen Person und hatte so durch eine Handlung, welche man bloß eine Handlung der Liebe nannte, unbemerkt eine Revolution im ganzen Staate durchgeführt. Denn es ist entschieden falsch, was so Viele meinen, daß die Feindschaft zwischen Cäsar und Pompejus die Bürgerkriege hervorgerufen habe. Im Gegentheil, ihre Freundschaft hat es gethan, indem sie zuerst sich zum Sturze der Aristokratie vereinigten und so späterhin unter einander selbst zerfielen.

Robert Harris: Titan, München 2009, S. 418-422.

Ganz Rom wartete nun darauf, was Caesar tun würde. »Das einzig Berechenbare ist seine Unberechenbarkeit« sagte Cicero. Und so war es denn auch. Es dauerte noch fünf Monate,

aber als Caesar seinen Zug machte, war es ein meisterlicher. Kurz bevor Caesar am vorletzten Tag des Jahres seinen Amtseid ablegen sollte, erhielt Cicero Besuch von dem berühmten Spanier Lucius Cornelius Balbus. [...]

»Ich soll dir von Caesar ausrichten, dass er und Pompeius eine Vereinbarung getroffen haben. Sie beabsichtigen, das Thema Landreform ein für alle Mal abzuschließen.

[...] Das in Staatsbesitz befindliche Land in Campania soll zwischen Pompeius' entlassenen Legionären und Bedürftigen in Rom aufgeteilt werden, die das Land selbst bewirtschaften wollen. [...] Die Organisation obliegt einer zwanzigköpfigen Kommission. Caesar hofft sehr auf deine Unterstützung.«

Cicero lachte ungläubig. »Aber das entspricht fast genau dem Gesetz, das er zu Beginn meines Konsulats durchbringen wollte und das ich damals bekämpft habe.«

»Mit einem großen Unterschied«, sagte Balbus grinsend. »Das bleibt aber unter uns, einverstanden?« Seine Augen brauen bebten vor Vergnügen. Er fuhr sich mit der Spitze seiner schmalen rosafarbenen Zunge über den Rand seiner großen weißen Zähne. »Die offizielle Kommission besteht aus zwanzig Männern, aber es wird auch noch eine innere Kommission mit fünf Beamten installiert werden, und die trifft tatsächlich die Entscheidungen. Caesar würde sich geehrt fühlen, in hohem Maß geehrt fühlen, wenn du dich diesem Gremium anschließen würdest.«

Das überraschte Cicero. »Ach, würde er? Und wer sind die anderen vier?«

»Außer dir sind es Caesar, Pompeius, ein noch zu Bestimmender . . . « Er machte eine Kunstpause wie ein Magier, der im nächsten Augenblick aus einem leeren Korb einen exotischen Vogel hervorzaubern wird. »... und Crassus.«

Bis zu diesem Punkt hatte Cicero den Spanier mit einer Art freundlichen Geringschätzung behandelt — als eine Witzfigur: einen jener aufgeblasenen Mittelsmänner, wie sie die Politik oft hervorbrachte. Jetzt aber schaute er ihn ehrlich verblüfft an. »Crassus?«, wiederholte er.

»Aber Crassus erträgt es doch kaum, wenn er sich nur in der gleichen Stadt wie Pompeius aufhalten muss. Wie soll er da zusammen mit ihm in einem Fünfergremium sitzen?«

»Crassus ist ein lieber Freund von Caesar. Und auch Pompeius ist ein lieber Freund von Caesar. Also hat Caesar den Heiratsvermittler gespielt, zum Wohl des Staates.«

»Wohl eher zum Wohle ihrer selbst. Das klappt nie.«

»Das klappt ohne jeden Zweifel. Die drei haben sich getroffen und schon alles geregelt. Und gegen ein solches Bündnis kann niemand in Rom etwas ausrichten.«

»Wenn schon alles geregelt ist, wofür werde ich da noch gebraucht?«

»Als Vater des Vaterlandes ist deine Autorität einzigartig. «

»Ach, so ist das! Ganz zum Schluss holt man also noch mich an Bord, um der ganzen Geschichte den Anstrich von Seriosität zu geben.«

»Ganz und gar nicht. Du wärst ein vollwertiges Mitglied des Gremiums. Caesar hat mich autorisiert, dir mitzuteilen, dass keine bedeutende die laufenden Staatsgeschäfte betreffende Entscheidung gefällt würde, ohne vorher deinen Rat einzuholen.«

»Das würde im Kern bedeuten: Diese innere Kommission übt die exekutive Regierungsgewalt aus, richtig?«

»Exakt. « [...]

»Das ist ungeheuerlich! Ein derartiges Gremium ist ohne Beispiel in unserer Geschichte. Das wäre der erste Schritt auf dem Weg zur Diktatur.«

1.1 Analysieren Sie auch im Vergleich zu klassischen Autoren Stil und Sprache Suetons!

1.2 Erklären Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln Sueton die Befürchtungen der Optimaten ausdrückt!

1.3 Legen Sie dar, wie Sueton die Motive Caesars zur Gründung des Triumvirats darstellt!

Achten Sie dabei auch auf die stilistische Ausformung!

2. Vergleichen Sie Darstellung und Bewertung des Triumvirats bei Sueton und Plutarch!

3. Ermitteln Sie Elemente der Beschreibung des Triumvirats bei Sueton und Plutarch, die sich auch in Robert Harris Titan finden!

Suet. Iul. 35,1

Hinc urbe repetita in Macedoniam transgressus Pompeium, per quattuor paene menses maximis obsessum operibus, ad extremum Pharsalico proelio fudit et fugientem Alexandriam persecutus, ut occisum deprehendit, cum Ptolemaeo rege, a quo sibi quoque insidias tendi videbat, bellum sane difficillimum gessit, neque loco neque tempore aequo, sed hieme anni et intra moenia copiosissimi ac sollertissimi hostis, inops ipse omnium rerum atque inparatus. Regnum Aegypti victor Cleopatrae fratrique eius minori permisit, veritus provinciam facere, ne quandoque violentiorem praesidem nacta novarum rerum materia esset.

4. Legen Sie dar, wie bei Sueton der Kriegsverlauf dargestellt wird!

Quellenverzeichnis:

Eyth, Eduard: Plutarchs ausgewählte Biographien, Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung 1854.

Harris, Robert: Titan, München, Heyne 2009.

Plutarchi vitae parallelae, vol. 2.2, ed. K. Ziegler, Leipzig, Teubner 1968.

C. Suetoni Tranquilli Opera Vol. I De vita Caesarum libri VIII. Editio minor, rec. M. Ihm, Stuttgart, Teubner 1978.

Vera Schwarz, Björn Sigurjónsson

Suet. Iul. 19-36

-
- 20** Amtsführung Caesars: Vertreibung seines Kollegen Bibulus vom Forum => er übt allein die Amtsgewalt aus; Landverteilung an kinderreiche Familien; Einschüchterung der Senatoren (Cato ins Gefängnis, Ciceros Feind Clodius darf in den Plebejerstand übertreten)
-
- 21** Caesar heiratet Calpurnia (Tochter des Lucius Piso = designierter Konsul)
Iulia wird mit Pompeius verheiratet
-
- 22** Caesar sichert sich die Provinzen Gallia Cisalpina, Illyricum, und Gallia Comata (gute Lage: reich und Möglichkeit zu Kriegszügen)
-
- 23** Caesar reist in seine Provinzen ab
Gefahr: Anklage aufgrund seiner Amtsführung => Ziel: Bestechungen der jeweiligen Magistrate => während der Zeit seines Prokonsulats soll Caesar nicht angeklagt werden
-
- 24** Um eine Anklage zu vermeiden überredet Caesar Crassus und Pompeius zur Bewerbung um ihr zweites Konsulat, sein Imperium wird um fünf Jahre verlängert
Caesar hebt auf eigene Kosten neue Truppen aus, darunter eine gallische
Daraufhin Eroberungsfeldzüge gegen Feinde wie Verbündete
-
- 25** Leistungen Caesars: Eroberung Galliens, Angriffe gegen Germanen und Britannier; kaum Niederlagen (Gergovia, Verlust der Flotte in Britannien, Hinterhalt in Germanien)
-
- 26** Tod seiner Mutter, seiner Tochter und seines Enkels
Nach der Ermordung des Clodius Unruhen in Rom, Pompeius Consul sine collega; (52 v. Chr.)
Vereinbarung, dass Caesar sich in Abwesenheit um das Konsulat bewerben darf
Caesar richtet in Rom Spiele aus und zeigt sich grundsätzlich großzügig
-
- 27** Caesar bietet Pompeius Octavia zur Ehe an, er will mit einer Tochter des Pompeius verheiratet werden.
Er beschenkt große Teile des Senats.
-
- 28** Auch Zuwendungen an Könige (u. A. Hilfstruppen)
Der Konsul M. Claudius Marcellus fordert die Abberufung Caesars aus Gallien, sowie den Ausschluß bei den Konsulnahlen. (51 v. Chr)
-
- 29** Caesar fordert auch die anderen Imperatoren von ihren Ämtern abzurufen.
-
- 30** Motivationen für den Bürgerkrieg: nicht genügend Geldmittel um Erwartungen zu erfüllen, Angst vor Anklage, Kindheitstraum der Alleinherrschaft
Vorwand: Vorgehen der Senatspartei gegen Tribunen
-
- 31** Caesar bricht heimlich zu seinen Truppen ab, verirrt sich, trifft seine Truppen am Rubico
-
- 32** Zögern vor der Überschreitung, Vorzeichen mit dem Tubabläser, iacta alea est
-
- 33** Rede vor den Soldaten, Missverständnis in den hinteren Reihen beim Zeigen des Ritterringes => Gerücht: Caesar verspricht jedem den Ritterring, sowie 400 000 Sesterzen
-
- 34** Caesar nimmt den vom Senat zu seinem Nachfolger bestimmten Lucius Domitius gefangen
Verfolgung der Konsuln und Pompeius nach Brundisium, Sieg über die Kerntuppen des Pompeius in Spanien
-
- 35** Dann Übersetzen nach Makedonien, Sieg bei Pharsalos
Ermordung des Pompeius durch Ptolemäus => Krieg gegen diesen, Einsetzen der Kleopatra als Königin
Sieg über Pharnakes (Sohn des Mithridates)
Sieg über Scipio und Iuba in Afrika und die Söhne des Pompeius in Spanien (letzte Vertreter der senatorischen Kriegspartei)
-
- 36** Im Bürgerkrieg keine Niederlagen (Ausnahme: Kommando bei Legaten), immer im Kriegsglück außer in Dyrrachium und in der letzten Schlacht in Spanien
-